

SYRIEN/IRAK

NILS WÖRMER

HANNES PICHLER

## Neuordnung der politischen Landschaft nach den Parlamentswahlen

Mai 2018

ÜBERRASCHENDER WAHLAUSGANG UND GERINGE WAHLBETEILIGUNG BEI IRAKISCHEN PARLAMENTSWAHLEN

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/syrien-irak](http://www.kas.de/syrien-irak)

**Erstmals nach der militärischen Niederlage des Islamischen Staates (IS) fanden am 12. Mai 2018 nationale Parlamentswahlen im Irak statt. Zu der Wahl traten landesweit rund 7.000 Kandidaten auf 88 Listen an. Diese bewerben sich für insgesamt 329 Sitze im irakischen Parlament, das nach erfolgreicher Koalitionsbildung die neue irakische Regierung wählen wird.**

### Geringe Wahlbeteiligung

Die 24,5 Millionen wahlberechtigten Iraker konnten landesweit in rund 8.000 Wahllokalen abstimmen. Für die rund 2,5 Millionen Binnenflüchtlinge (IDPs) wurden Wahllokale in Flüchtlingslagern eingerichtet. Erstmals seit der Einführung der irakischen Demokratie in 2005 fand die Abstimmung mit elektronischen Wahlkarten statt, die vorab beantragt werden mussten. Diese Neuerung sollte den Wahlprozess beschleunigen und den Wahlbetrug minimieren. Neu ist auch, dass Iraker im Ausland abstimmen konnten.

Am Wahltag waren die Wahllokale für die Bevölkerung von sieben bis 18 Uhr geöffnet. Mitglieder der Streitkräfte und der den Streitkräften formal angegliederten Volksmobilisierungskräfte (al-Haschd al-Schaabi) hatten bereits zwei Tage zuvor (mit einer Wahlbeteiligung von 79 Prozent) gewählt. Landesweit fiel die Wahlbeteiligung am 12. Mai, ersten inoffiziellen Angaben zufolge, äußerst gering aus. Nach offiziellen Angaben der *Independent High Electoral Commission* (IHEC) haben nur rund 44,5 Prozent der Iraker an der Abstimmung teilgenommen. Damit haben 2018 deutlich weniger Iraker Gebrauch von ihrem Stimmrecht gemacht als noch in den drei nationalen Parlamentswahlen zuvor (2014: 62 Prozent, 2010: 62,4 Prozent und 2005: 79,6 Prozent).

Irakische Experten gehen jedoch davon aus, dass die tatsächliche Wahlbeteiligung sogar noch geringer ausgefallen ist. Demnach wurde das offizielle Ergebnis nach oben korrigiert, um (1) die Legitimität des neu gewählten Parlaments zu gewährleisten und (2) das Ansehen der IHEC sicherzustellen. Nach Informationen aus Regierungskreisen beziehen sich die offiziellen 44,5 Prozent Wahlbeteiligung nur auf die zuvor registrierten 11,7 Millionen Wähler und nicht auf die Gesamtheit der 24,5 Millionen wahlberechtigten Iraker.

Die äußerst geringe Wahlbeteiligung kann auf die weit verbreitete Enttäuschung, insbesondere junger Iraker, mit den politischen Institutionen und den politischen Amtsträgern in Bagdad zurückgeführt werden. Viele Iraker sind der Auffassung, dass die von neun konfessionell ausgerichteten Parteien dominierte politische Landschaft kaum durch ihre Stimmabgabe verändert hätte werden können. Dieses Argument speist sich vor allem auch aus der Tatsache, dass die IHEC als politisiert gilt und von eben diesen neun politischen Gruppierungen kontrolliert wird. Im Vorfeld der Wahlen hat es kaum Bemühungen von Seiten der IHEC gegeben, die irakische Bevölkerung in das neue Abstimmungssystem mit elektronischen Wahlkarten einzuführen und die Aufmerksamkeit auf den Wahlprozess zu lenken. Internationale Kampagnen zur Beteiligung am demokratischen Prozess hätten, irakischen Politikexperten zufolge, die irakische Bevölkerung nicht erreicht. Unter den Schiiten seien es demnach vor allem Regierungsbeamte gewesen, die sich an der Wahl beteiligt hätten, während die Wahlbeteiligung unter der schiitischen Landbevölkerung äußerst gering war.

Außerdem haben organisatorische sowie technische Probleme im Umfeld der Wahlen zu der geringen Wahlbeteiligung beigetragen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## SYRIEN/IRAK

NILS WÖRMER

HANNES PICHLER

Mai 2018

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/syrien-irak](http://www.kas.de/syrien-irak)

gen. Berichten zufolge seien nur rund 76 Prozent der beantragten Wählerkarten bis zum Wahltag ausgehändigt worden. Insbesondere irakische Binnenflüchtlinge hätten Probleme bei der Registrierung und Abstimmung gehabt. Am Wahltag selbst hat die zeitweilige Ausgangssperre sowie das zeitweilige Fahrverbot zahlreiche Wähler an der Abstimmung gehindert. Die Ankündigung des Islamischen Staates, den Wahlprozess zu attackieren, dürfte Wähler zudem von der Stimmabgabe abgehalten haben.

Nach Jahren des Bürgerkrieges und des Kampfes gegen den IS hat die irakische Demokratie einen – in der Form – unerwartet heftigen Rückschlag erlitten. Exakt fünfzehn Jahre nach dem Sturz des Saddam-Regimes sieht es danach aus, als hätten sich große Teile der irakischen Bevölkerung von den politischen Institutionen und politischen Vertretern in Bagdad abgewandt. Angesichts der dramatischen Herausforderungen, vor denen der Irak im Jahr 2018 steht, ist fraglich, ob Parlament und Regierung angesichts dieser schwachen Wahlbeteiligung über die nötige Legitimität und Durchschlagskraft verfügen, die dringend notwendigen Reformen in der Wirtschaft, Verwaltung und im Sicherheitssektor durchzusetzen.

### Sicherheitslage am Wahltag

Von wenigen Zwischenfällen abgesehen, liefen die Wahlen relativ friedlich ab. In den Provinzen Basra, Salah Al-Din und Diyala kam es zu Schießereien in Wahllokalen, in der Provinz Anbar wurden Raketen auf ein Wahllokal abgeschossen. In Nadschaf, dem religiösen Zentrum der Schiiten, wurde ein Wahllokal aufgrund von Rangeleien zwischenzeitlich geschlossen. Diese Vorfälle hatten keine Todesopfer zur Folge und behinderten die Abstimmung nur unwesentlich. Noch in den Abendstunden des Wahltages wurde bekannt, dass Explosionen in der Provinz Kirkuk bis zu sechs Todesopfer forderten.

Aus Sicherheitsgründen waren irakische Flughäfen am Wahltag von null Uhr an für den gesamten Flugbetrieb geschlossen. Im

gesamten Irak waren Fahrzeuge nur dann erlaubt, wenn sie vorab von der IHEC registriert wurden. Aufgrund der stabilen Sicherheitslage wurden beide Einschränkungen jedoch noch im Laufe des Wahltages aufgehoben.

Noch in den Wochen vor den Parlamentswahlen hatte der IS Attentate auf Wahllokale angekündigt. Das Ausbleiben solcher Anschläge ist ein Zeichen dafür, dass die Terrororganisation knapp ein Jahr nach der Rückeroberung ihrer vormaligen Hochburg Mosul nur noch über begrenzte Kapazitäten zur Durchführung komplexer Anschläge verfügt und die irakischen Sicherheitsorgane ein stabiles Sicherheitsregime etablieren konnten. Vor allem in der Grenzregion zu Syrien und in der Umgebung von Kirkuk und Mosul existieren weiterhin Terrorzellen des IS, von denen auch in Zukunft eine hohe Gefahr ausgehen kann.

### Aufkündigung des Nuklearabkommens mit Iran

Der Austritt der USA aus dem Atomabkommen (JCPOA) mit Iran hat das Wahlverhalten der Iraker nicht entscheidend beeinflusst. Das regionale Kräfteressourcen sowie die internationale Einflussnahme in Bagdad dürften jedoch im Kontext der Koalitionsbildung eine große Rolle spielen. Während der amtierende Ministerpräsident Haider Al-Abadi als Befürworter des internationalen (militärischen) Engagements im Irak gilt und es ihm bisher gelang, die Interessen Teherans, Riads und Washingtons auszubalancieren, gelten seine größten Konkurrenten Hadi Al-Ameri und Nuri Al-Maliki als Vertreter iranischer Interessen, die ein langfristiges US-Engagement ablehnen. Diese Positionen in einer gemeinsamen Regierung zu vereinen, dürfte angesichts der sich abzeichnenden Eskalation zwischen Iran und den USA äußerst schwierig werden. Der schiitische Kleriker Muqtada Al-Sadr – dessen politische Bewegung nach ersten Ergebnissen als Gewinner der Wahl hervorgehen könnte – hatte mit seinen Parteimitgliedern, den *Mahdi*-Brigaden, zwischen 2004 und 2008 noch die US-Streitkräfte im Irak bekämpft. Zuletzt öffnete er sich jedoch mit seiner *Sairoun*-Liste gegenüber den USA

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## SYRIEN/IRAK

NILS WÖRMER

HANNES PICHLER

Mai 2018

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/syrien-irak](http://www.kas.de/syrien-irak)

und Saudi-Arabien und könnte damit zu einer neuen ausbalancierenden Konsenspartei werden. Sollte es nach Aufkündigung des JCPOA und nach Ende des Kampfes gegen den IS zu einer Eskalation zwischen dem Iran und den USA (beziehungsweise deren jeweiliger Stellvertreter) im Nahen Osten kommen, so wird gerade die irakische Regierung große Schwierigkeiten haben, nicht in diesen Konflikt hineingezogen zu werden.

### Unregelmäßigkeiten

Berichten zufolge ist es landesweit zu Unregelmäßigkeiten im Zuge der Abstimmung gekommen, die Auswirkungen auf das Gesamtergebnis haben und den Regierungsbildungsprozess verzögern dürften. In Bagdad sowie in den südlichen Provinzen haben den Berichten zufolge bewaffnete Milizionäre direkt in Wahllokalen auf das Wahlverhalten Einfluss genommen. In anderen Fällen seien Stimmzettel nach Ende des Wahlgangs ausgetauscht und damit gezielt ein anderes Ergebnis herbeigeführt worden. Insbesondere aus der multiethnischen Stadt Kirkuk wurden zahlreiche Unregelmäßigkeiten gemeldet. Landesweit haben zahlreiche Wähler und Kandidaten bereits Beschwerden gegen das vorläufige Ergebnis eingebracht, obschon der amtierende Ministerpräsident Al-Abadi dazu aufgerufen hat, die Ergebnisse zu akzeptieren und die neuen Kräfteverhältnisse zu respektieren. Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch unklar, wann die Bearbeitung aller Beschwerden abgeschlossen sein und das finale Ergebnis bekannt gegeben wird. Die irakische Verfassung sieht keine zeitliche Frist vor, innerhalb derer Beschwerden eingereicht werden können.

### Regierungsbildungsprozess

Erst nachdem das amtliche Endergebnis der IHEC bekannt gegeben und vom Obersten Gerichtshof ratifiziert wird, beginnt formell der Regierungsbildungsprozess. Derzeit wird damit gerechnet, dass die Beschwerdeverfahren nicht vor Ende des Fastenmonats Ramadan (ab 15. Juni 2018) abgeschlossen werden und die Ratifizierung des Obersten Gerichtshofes damit erst in die zweite Junihälfte fallen wird. Erst danach wird der amtierende Präsident des Irak, Fuad Masum,

das Parlament innerhalb von 15 Tagen zu einer ersten konstituierenden Sitzung zusammenrufen. In dieser ersten Parlamentsitzung werden ein neuer Parlamentssprecher sowie zwei Stellvertreter mit absoluter Mehrheit gewählt. Ebenfalls in dieser Sitzung oder innerhalb von 30 Tagen wird ein neuer irakischer Staatspräsident mit einer Zweidrittelmehrheit gewählt. Entsprechend der bisherigen Verfassungstradition dürfte ein Kurde Staatspräsident, ein Sunnit Parlamentssprecher und ein Schiit Ministerpräsident werden.

Nachdem der neue Staatspräsident gewählt wurde, erteilt dieser innerhalb von 15 Tagen einem Vertreter der größten Koalition im Parlament das Mandat zur Regierungsbildung. Diesem designierten Ministerpräsidenten stehen anschließend 30 Tage zur Verfügung, eine Mehrheit zu finden und ein Kabinett zu bilden. Das Parlament muss nach Ablauf dieser Frist jedes Kabinettsmitglied separat sowie das Regierungsprogramm mit absoluter Mehrheit bestätigen. Der reguläre Regierungsbildungsprozess dauert damit maximal 90 Tage. Dies würde bedeuten, dass der Irak (unter Berücksichtigung der laufenden Beschwerdeverfahren) erst **Mitte September 2018 eine neue Regierung** haben könnte. Sollte innerhalb von 30 Tagen jedoch keine neue Regierung zustande kommen oder das Parlament der Regierung nicht zustimmen, beauftragt der Staatspräsident innerhalb von 15 Tagen erneut einen Kandidaten mit der Regierungsbildung. Diesem Kandidaten stehen wiederum 30 Tage zur Verfügung. Sollte die Regierungsbildung in einem zweiten Anlauf gelingen, würde eine neue Regierung im November 2018 vom Parlament vereidigt werden. Andernfalls beginnt der Prozess der Regierungsfindung von vorne.

### Vorläufige Ergebnisse

Das neue irakische Parlament wird insgesamt 329 Sitze umfassen. Die IHEC hat am 19. Mai die vorläufigen Ergebnisse aus den 18 Provinzen bekanntgegeben. Demnach konnte der amtierende Ministerpräsident Haider Al-Abadi keine der bedeutenden Wahldistrikte gewinnen, während die *Sairoun*-Bewegung des schiitischen Kleri-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**SYRIEN/IRAK**

NILS WÖRMER  
HANNES PICHLER

**Mai 2018**

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/syrien-irak](http://www.kas.de/syrien-irak)

kers Muqtada Al-Sadr und die *Conquest*-Allianz von Hadi Al-Ameri besonders stark abschnitten. Im mehrheitlich schiitischen Irak sind, nach Einschätzung von Experten, vornehmlich die schiitischen Provinzen im Süden für den Wahlausgang entscheidend. Auch dort lagen Al-Sadr und Al-Ameri an erster Stelle. Einzig in der mehrheitlich sunnitischen und vom IS zerstörten Provinz Ninawa gewann die *Victory*-Allianz von Al-Abadi. Auf nationaler Ebene liegt er jedoch hinter Al-Sadr und Al-Ameri zurück.

Dieses vorläufige Ergebnis muss nun noch vom Obersten Gerichtshof ratifiziert werden, bevor der Regierungsbildungsprozess offiziell beginnen kann.

Damit ergibt sich ein neues Kräfteverhältnis im Parlament, was mitunter eine langwierige Regierungsbildung mit noch unklarem Ausgang zur Folge haben dürfte. In der Vergangenheit konnten die Gewinner der meisten Stimmen nicht immer die Regierung stellen. Für die Regierungsbildung entscheidend dürfte sein, ob die Listen von Al-Abadi (*Victory*-Allianz) und Al-Maliki (*State of Law*-Allianz), die beide der *Dawa*-Partei entstammen, zusammenfinden werden. Ebenfalls bedeutend dürfte der Einfluss externer Akteure, insbesondere der USA und des Iran, auf den Regierungsbildungsprozess sein.

Nach Bekanntgabe der vorläufigen Ergebnisse ergibt sich folgende Sitzverteilung:

Listen / Parteien	Parlamentssitze
<i>Sairoun</i> -Bewegung (Muqtada Al-Sadr)	54 Sitze
<i>Conquest</i> -Allianz (Hadi Al-Ameri)	47 Sitze
<i>Victory</i> -Allianz (Haider Al-Abadi)	42 Sitze
<i>State of Law</i> -Koalition (Nuri Al-Maliki)	26 Sitze
Demokratische Partei Kurdistans (KDP)	25 Sitze
<i>Al-Wataniya</i> (Ayad Allawi)	21 Sitze
<i>Hikma</i> -Liste (Ammar al-Hakim)	19 Sitze
Patriotische Union Kurdistan (PUK)	18 Sitze